

# »RHEINTAL- -prop«



## EXTRA



## club - news



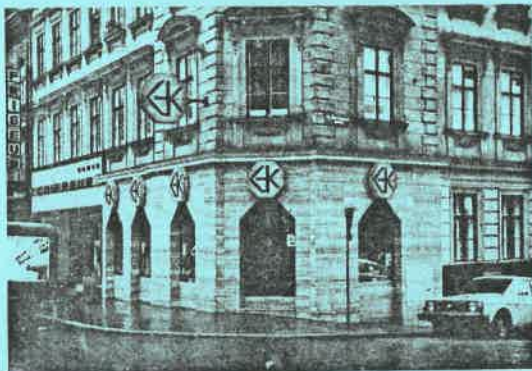
Ö. F. C.

MSFC RHEINTAL

**Modell-Sportflieger-Club**

**Rheintal  
Dornbirn**

Im Forach 25



Wir haben für Sie jetzt eine noch größere Auswahl an Sport-, Spiel- und Modellbauartikeln



Wir verkaufen Ihnen nicht nur Baukästen und Fernsteuerungen für Flug-, Schiffs- und Automodelle, sondern auch das nötige Zubehör.

---

## TITELBILD:

WAK's Titelbild zeigt ein, mehr oder weniger strahlendes Finalistenquintett nach der diesjährigen Staatsmeisterschaft der Klasse F 3 A am Modellflugplatz Brandstätte bei Weer in Tirol.

v.l.n.r.: Ferdi SCHADEN, MSFC RHEINTAL, 4.Rang. Hermann KOWARZ, MFC SALZBURG, 3.Rang. Hanno PRETTNER, OeMV KLAGENFURT, 1.Rang. Dr. Dieter FRITZ, OeMV TIROL, 2.Rang und Konrad WEIXELBAUMER, UMFC SCHAERDING, 5.Rang.



# 1 BALSA STAUB vom WAK

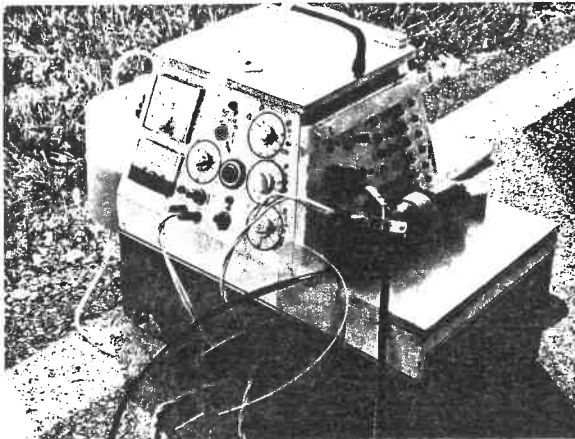
Nummer 4-80

August 1980

14. Ausgabe

EXTRA - AUSGABE STM/F3A 1980

=RHEINTAL-prop= EXTRA anlaesslich der  
STAATSMEISTERSCHAFT DER KLASSE F3A  
19.-20. Juli 1980 Modellflugplatz in  
WEER - BRANDSTAETTE



Manche Piloten lieben es kompliziert.  
Diese Startbox, bei deren Anblick mancher  
mittlere Computer vor Neid erblassen  
würde, fand WAK's Fotoobjektiv an der  
F3A-STM in Weer. Parkinson am Modellflugplatz.

Liebe Freunde,

viel Balsastaub wurde bei der diesjährigen F3A-Staatsmeisterschaft, einem MAGIC-CURARE-URANUS- und FLASH-Festival aufgewirbelt. Balsasplitter hingegen gab es nur beim Schaufliegen, doch darüber später mehr.

Ganz zu Beginn dieser Ausnahms-Extraausgabe möchte ich Danke sagen. Erstens den Inserenten, die diese EXTRA-Ausgabe finanziell ermöglichten, zweitens allen Berichtverfassern. Sie haben am Zustandekommen des Heftes wesentlichen Anteil. Die namentlich gezeichneten Beiträge stellen übrigens die Meinung der Verfasser dar, die sich nicht unbedingt mit der von WAK decken muss. Diese Beiträge verantworten auch die Verfasser selbst.

Als die Reihung der ersten fünf Piloten fürs Finale feststand, machte ein enttäuschter Mitkonkurrent die Bemerkung: "Die Pensionisten haben's wieder geschafft". Nun, Wettbewerbserfahrung



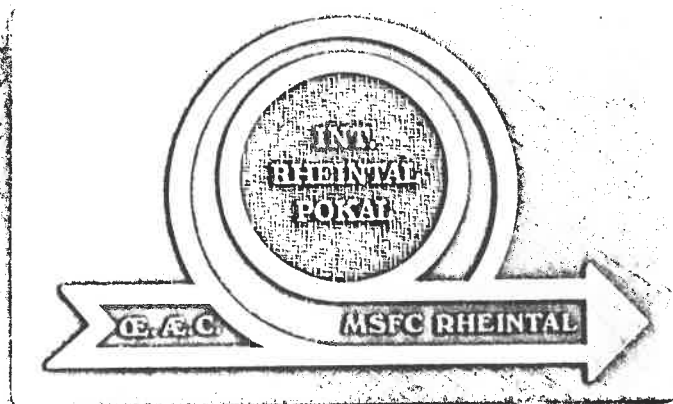
Die fünf "Pensionisten". Einer davon muss es erst werden.

bekommt man halt nicht von heute auf morgen und Plazierung und Darbietung des Programmes lernt man am besten auf Wettbewerben -soferne man überhaupt lernen will. Diese -im Grunde anerkennende Bemerkung machte

sogar am Empfangsabend die Runde und die Tanzband des Abends veranstaltete eine eigene "Pensionistentanzrund".

Ein bereits zu Beginn der STM abgekämpfter, sichtbar schlanker Organisator Happy-Peppi -so wird Josef Selg von seinen Freunden genannt- musste in der direkten Wettbewerbsorganisation auf das bewährte Salzburger Team bauen. Senderdepot, Auswertung und Ergebnislisten wurden vom MFC Salzburg gestellt und funktionierten auch, dank der Erfahrung (siehe Pensionisten) dieser Leute.

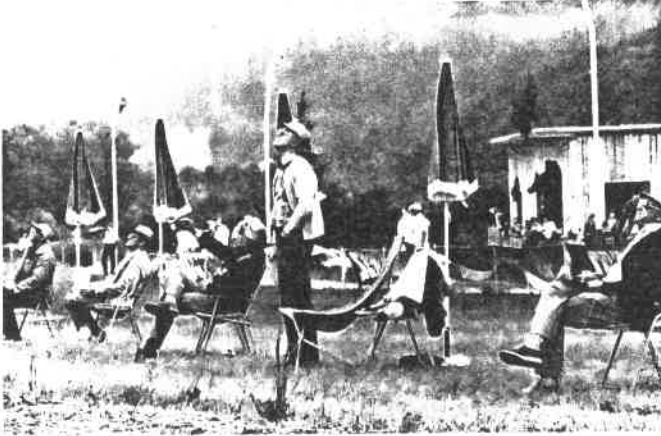
Als Anerkennung für seine Leistungen anlässlich dieser STM erhielt "Happy-Peppi" vom MSFC RHEINTAL die neugeschaffene und heuer zu Pfingsten erstmals vergebene RHEINTAL-POKALPLAKETTE in Bronze. Siehe nebenstehendes Foto.



RHEINTAL-POKALPLAKETTE. ENTWURF WAK, Prägung Pichl.

Nicht funktioniert hat jedoch die Zettelwirtschaft für das Finalprogramm. Zweimal bekamen die Punkterichter teilweise falsche Programmzettel, einmal sogar einen komplett falschen Satz. Dieser führte dann auch prompt zu einer durch die Jury angeordneten Starwiederholung des betroffenen Konkurrenten. Es gibt in Oesterreich mehrfach erprobte Methoden, die diese Fehler ausschliessen. Ausserdem ist bei diesen Figurenstreifen, deren Wertungsteil jeweils abgeschnippelt wird, bei Reklamationen

eine spätere Kontrolle oder Nachrechnung unmöglich und widerspricht daher jeder internationalen oder nationalen Gepflogenheit.



Die zweite Punkterichtergruppe an der Arbeit.  
Ein Oeggerli-Foto.

Aus dem Ländle waren auch zwei Punkterichter im Einsatz. Eugen BLUM und auch WAK sassen am Stockerl. Ueber meine Eindrücke als Punkterichter gibts noch weiter hinten eine Abhandlung. Bedenklich ist aber, wenn PR ihre Standfestigkeit dem Bier gegenüber testen und bei der Arbeit am Stockerl einschlafen. (Eugen und WAK haben sich von Mineralwasser "ernährt".)

Piloten, welche das ganze Jahr trainieren, viel Geld und Zeit opfern, haben das Anrecht auf korrekte Bewertung. WAK betont ausdrücklich, dass auch er gerne mal ein Krügerl trinkt, aber nicht unbedingt in Mengen bei der Arbeit und als Arbeit, die exact auszuführen ist, betrachte ich das Punkten.

WM - Format - zumindest der Anzahl nach hatte die Punkterichterbesetzung beim Finale. Erstmals waren in Oesterreich dabei gleich alle zehn PR eingesetzt.

WM - Format - auch der Qualität nach - hatte die Jury, welche ebenfalls erstmals an nationalen Titelkämpfen sogar international besetzt war. Den Mitgliedern des MSFC RHEINTAL sind sie ja bestens bekannt - sie amten bereits jahrelang am INT. RHEINTAL= POKAL. Dem ABC nach: "Jonny" Brand aus Bayern, Edwin Krill aus Oesterreich (wo sonst) und Werner Oeggerli aus der Schweiz.

Apropos Punkterichter. Wie an der STM zu erfahren war, hat die CIAM (die Modellflugkommission der FAI) zwei FAI-Punkterichter auf Grund nationaler Wertungen für zwei Jahre gesperrt. Beim einen handelt es sich bereits um den zweiten PR dieses Landes! Nach dem Kommentar des Chef-Punkterichters der letzten WM Billy Northrop im US-Magazin "Model Builder" war das fast zu erwarten. Schade, denn der "bevorzugte" Pilot kann auch ohne diese Hilfen gewinnen.

Grosse Sorgen mit seiner "TAXNHUETTE", der von ihm selbst erbauten Flugplatzhütte -pardon des Empfangsgebäudes natürlich- hat Happy Peppi. Vor der STM hat er "seine" Taxnhüttn in Tag- und Nachtschichten selbst erbaut, am Empfangsabend musste er noch eigenhändig seine letzten Gäste "eintischen" und jetzt soll er sie auch noch demontieren!

Die Nicht-Tiroler unter den Lesern werden jetzt fragen: was zum Teufel ist so eine Taxnhüttn. Nun der Ur-Tiroler, eine im Lande jenseits des Arlberges immer noch anzutreffende Menschengattung besonderer Prägung, versteht unter "Taxn" ganz schlicht und einfach Tannenreisig. Und da Peppis Empfangsgebäude als Hauptschmuck Tannenreisig hatte, wurde eine Taxnhüttn draus.



Pfarrer Moosbrugger inmitten der Ehrengäste bei der Einweihung der Modellflugpiste

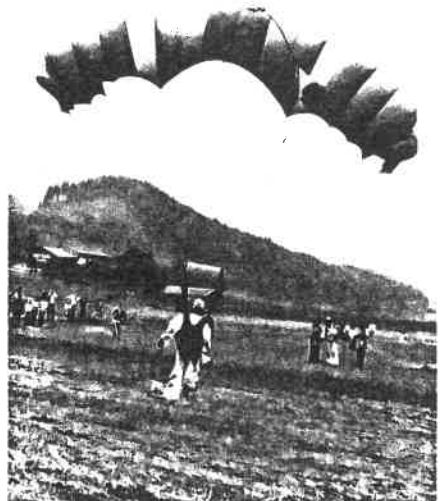
Das Fernsehpfarrer Moosbrugger aus Weer ein geübter Mikrofonsprecher ist, bewies er bei seiner Ansprache. Was allerdings bei einer Modellflugplatz-einweihung die

"passende" Bemerkung über "lärmende Modellflugzeuge" soll, ist mir rätselhaft. Sagt er bei einer Eheschliessung vielleicht auch: "Das einzige, was ich von der Ehe kenne, ist der Ehekrach"!?

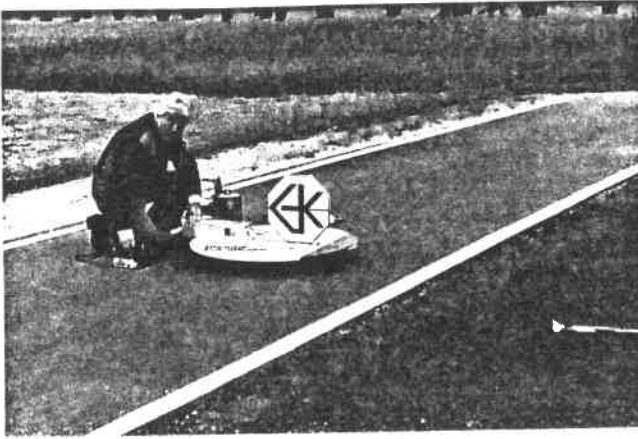
Sehr viele gute Darbietungen zeigte ein reichhaltig besetztes Schaufliegen. Selbst die Kollegen von der Fallschirmsektion waren mit sehr guten Sprüngen, viele davon mit den "Matratzenschirmen" (siehe nebenstehendes Bild), vertreten. Heimische Modellflieger und unsere Gäste aus dem nördlichen Nachbarland Bayern und den daran angrenzenden Staaten kamen mit vielen Modellen.

Leider verwechseln immer wieder Schaufluggpiloten Show mit Gefährdung. Hubschrauber, Segelspeedflüge, mehrmotorige Grossmodelle haben über den Köpfen der Zuschauer NICHTS zu suchen. Vorsicht bedeutet nicht Schwäche.

Ein Unfall kann den Platzbesitzer immensen Schäden -materiell und ideell- zufügen.







Probleme bei der Platz-  
öffnung hatte  
auch WAK. Das,  
dem Veranstalter  
zur Verfügung  
gestellte rot-  
weiss-rote Band  
und auch die  
Schere (wohin  
bist du ent-  
schwunden?)  
funktionierten  
bestens, der  
fliegende Deckel  
zog auch noch  
das restliche  
Band unter dem  
Applaus der  
Leute aus dem  
Platzbereich,  
dann aber gab  
der Motor seinen  
Geist auf. Ein  
neuer Motor wird  
für diesen  
Deckel gesucht!  
Wer stiftet den  
ersten "Zehner"?



Nix für unguat  
und

Abstauben bitte

WAK



Die Ehrengäste  
bei der Platz-  
einweihung.

Alle Fotos  
dieser Seite:  
Christl Wasner

# DIE STAATSMEISTERSCHAFT 1980 DER KLASSE F3A AUS MEINER SICHT



Oeggerli-Foto  
Der Autor dieses Beitrages,  
"Jonny" Brand aus München, Mit-  
glied der int. Jury, anlässlich  
einer wohlverdienten Ruhepause.

Nach Beendigung dieser Staatsmeisterschaft, welche natürlich auch zur Qualifikation für die nächste Weltmeisterschaft sehr entscheidend ist, wurde für die ca. 2000 begeisterten Zuschauer noch ein interessantes Schauflug-Programm gezeigt. Unter anderem zeigten die Alpin-Fallschirmspringergruppen von St.Johann und Innsbruck ihr hervorragendes Können, ebenso viele Modellflieger aus dem In- und Ausland.

Alles in Allem gesehen, eine herrliche Veranstaltung von einem mustergültig organisierten Verein, dem man nur das Beste für die Zukunft wünschen kann.

Diese Staatsmeisterschaft war ein würdiger Rahmen für die Einweihung eines neuen Modellflugplatzes in Tirol, nämlich des OeMV-Platzes in Weer-Brandstätte. Es war für Peppi Selg und seine Vereinskameraden der erwünschte Höhepunkt ihrer siebenjährigen Arbeit für die Modellflieger einen Sportplatz zu schaffen. Die Arbeit, der persönliche und finanzielle Einsatz zum Gelingen kann hier gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Noch dazu muss erwähnt werden, dass in den letzten 14 Tagen vor der Veranstaltung Tag und Nacht gearbeitet werden musste, um rechtzeitig fertig zu werden. Das lange Regenwetter in diesem Jahr hat den Tirolern so manchen Streich gespielt. Aber nun stand ihnen das Glück des Tüchtigen zur Seite, zu Wettbewerbsbeginn war schönes Wetter und die gut vorbereitete Veranstaltung wurde ein Riesenerfolg. Auch die Modellfliegerkameraden aus Salzburg haben ihre Unterstützung angeboten und stellten ihren Wettbewerbsbus mit Lautsprecheranlage, Auswertung und die fünf Mann, welche zur Bedienung erforderlich sind, zur Verfügung.

Jonny



# DIE STAATSMEISTERSCHAFT 1980 DER KLASSE F3A AUS DER SICHT DES SIEGERS



Hanno Prettner, der Autor dieses Beitrages mit Vater Hans und seinem Modell Magic.  
WAK - Foto

von Hanno Prettner

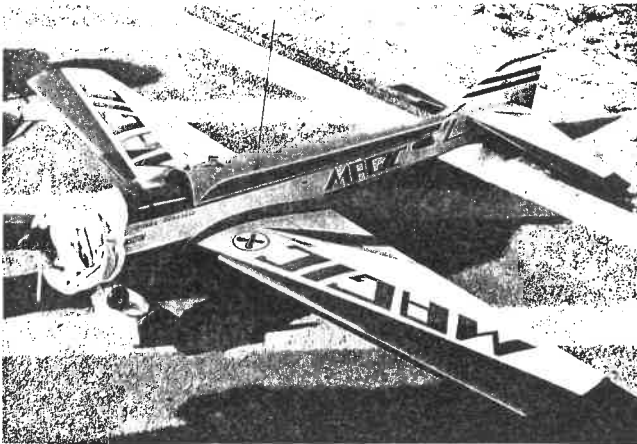
Liebe Modellflugkollegen im Ländle und andere Leser des =RHEINTAL-prop=, die österreichischen Staatsmeisterschaften sind ja nun vorbei und Karl Wasner ist an mich herangetreten um im =RHEINTAL-prop= meine Meinung darüber kundzutun.

Es ist natürlich schwer, aus der Sicht des Siegers darüber zu schreiben, denn ich konnte auf dem neu eröffneten OeMV Modellflugplatz Brandstätte meinen 11. Staatsmeistertitel erringen. Organisatorisch war eigentlich alles bestens vorbereitet. Lediglich den schon im Programmheft angekündigten Entschluss, zwei A und zwei B-Programme zu fliegen, musste man (wie schon vorhersehbar) revidieren. Es wäre zeitlich vollkommen unmöglich gewesen, vier Durchgänge an einem Tag zu fliegen. Am Sonntag gab es dann das grosse Finale für die fünf qualifizierten Piloten,

wobei alle 10 Punkterichterwertungen zählten. Meiner Meinung nach hat dieses System einen Haken, da der Vorsprung, den man sich in der Qualifikation geschaffen hat und ins Finale mitnimmt, plötzlich nur mehr halb soviel wert ist. Denn das Punkteergebnis ist -bedingt durch die 10 Punkterichter- nun doppelt so hoch. Hier müsste man, um die Relation beizubehalten, insofern Abhilfe schaffen, dass man das Punkttotal halbiert oder aber die zwei höchsten und zwei niedrigsten Wertungen wegstreicht, um annähernd dasselbe Resultat zu erreichen. Aber dies wird sich ja bestimmt von selbst einpendeln, da man schon in einigen Staaten (wie von der CIAM beschlossen) nur mehr das C-Programm fliegt.

Als weiteren, sehr positiven Aspekt habe ich empfunden, dass man nun drängt, endlich einmal die Lautstärke der Flugmodelle zu messen. Wenn wir unsere Flugplätze weiterhin behalten wollen, dann wird es nicht genügen, irgend einen Schalldämpfer an einen Motor zu montieren, um dann noch annähernd denselben Lärm zu haben. Es hat bei Messergebnissen während der Flüge gezeigt,

dass die parallel zum Flugplatz verlaufende Autobahn einen höheren Dezibel-Wert hatte als das im Flug befindliche Modell. Fast alle Teilnehmer konnten die Hürde der Lautstärkemessung spätestens beim zweiten Messversuch nehmen; es gab lediglich vier oder fünf, die es nicht schafften, aber auch sie wurden diesmal noch von der Wettbewerbsleitung toleriert. Natürlich wandte man einige Tricks an, wie z.B. grössere Luftschrauben oder den Motor fetter laufen zu lassen, aber das ist alles legal, sofern es auch im Flug verwendet wird und die Dezibels absenkt.



Von mir kann ich mit Stolz behaupten, dass ich der absolut leiseste des ganzen Feldes war, aber meine "Magic" (siehe nebenstehendes WAK-Foto) ist auch auf minimalste Geräuschentwicklung ausgelegt. Durch die gute aerodynamische Form ist es möglich, die Magic mit geringen Drehzahlen zu fliegen, was verbunden mit dem im Rumpf vollkommen eingebauten

Nachschalldämpfer zu einer weiteren Geräuschminderung führt. Ebenfalls eine grosse Hilfe hierfür ist der Landert-Verstellpropeller, der eine stufenlose Anpassung an alle Erfordernisse und Flugzustände ermöglicht.

Ein grosses Lob gebührt auch den Punkterichtern, die in ihren Wertungen selten so konsequent und ausgeglichen waren, was meine Flüge betrifft. Es gabe nur geringe Punktedifferenzen zwischen der höchsten und niedersten Wertung und es wäre zu hoffen, dass auch bei Weltmeisterschaften einmal so eine ausgeglichene Wertung herrschen würde.

Ein lustiger Abend in der neu geschaffenen und von Josef Selg und seinen Mannen innerhalb von zwei Wochen aus den Boden gestampften "Taxen-Hütte" war zweifellos der gesellschaftliche Höhepunkt. Prächtige Stimmung und Ausgelassenheit trugen viel dazu bei, dass auch dieser Abend erfolgreich wurde. Lediglich als ganz besonders "lustige Kollegen" Bier und Wein in die sicher zur Stimmung beitragenden Luftballone füllten und sie über den verschiedenen Häuptern und eleganter Kleidung platzen liessen, drohte der Abend zu stagnieren.

Diese österreichischen Staatsmeisterschaften waren wirklich sehenswert, egal ob für Wettkämpfer, Funktionäre oder Zuschauer und es gebührt den Organisatoren grosser Dank. Des weiteren wäre zu hoffen, dass sich einige andere Orte durch diesen Erfolg inspirieren liessen, um selbst Modellflugveranstaltungen durchzuführen.

# DIE STAATSMEISTERSCHAFT 1980 DER KLASSE F3A AUS MEINER SICHT

## ÖSTERREICHISCHE STAATSMEISTERSCHAFT 1980 F3A

von Renate Fritz



Die Autorin dieses Berichtes rechts im WAK-Foto als Schmiermaxe (auf der Piste und in der Küche) mit "ihrem" Piloten Dr. Dieter Fritz bei der STM 1980.

Am 19. und 20. Juli fand auf dem Modellfluggelände "Brandstätte" des OeMV Tirol die Oesterreichische Staatsmeisterschaft in der internationalen Kunstflugklasse F3A statt.

Landessektionsleiter Selg hatte weder Mühe noch Kosten gescheut, um diese Staatsmeisterschaft für alle Teilnehmer zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen, was ihm im grossen und ganzen sicher gelungen ist. Die grösste Sorge, die heuer alle Veranstalter plagt, nämlich das Wetter, war glücklicherweise überflüssig. Ganz im Gegenteil, abgesehen von einem kleinen Schauer zur Begrüssung

am Samstagmorgen, blieb es immer trocken und der Platz präsentierte sich mit nahezu idealen Windverhältnissen, wie sie sonst höchstens dreimal im Jahr vorkommen.

Nicht ganz so ideal hingegen war die Entscheidung, nur drei Pflichtprogramme zu fliegen. Da anlässlich der Staatsmeisterschaft auch die offizielle Eröffnung und Einweihung des Modellfluggeländes (siehe Foto auf der nächsten Seite) durchgeführt wurde, war der Sonntag praktisch für Finale, Eröffnungszeremonien und Schaufliegen reserviert, und so musste man die Pflichtprogramme am Samstag bewältigen, was aber bei der hohen Teilnehmerzahl von 23 Piloten und etwas verspäteten Wettbewerbsbeginn nicht in vollem Umfang möglich war. Es wurde also wieder einmal das Los geworfen und in der zweiten Runde nur das Programm B geflogen, für die Endwertung zählten die zwei besten Ergebnisse. Ungünstig in diesem Zusammenhang erwies sich die Verwendung von

zwei Punkterichter-Garnituren; da die höher wertende Gruppe nur einmal zum Einsatz kam, waren sicher alle Piloten, die diesen Durchgang streichen mussten, gegenüber den anderen im Nachteil.

Erstmals bei einer Staatsmeisterschaft würden vor Wettbewerbsbeginn auch Lärmmessungen vorgenommen, denen man aber nach der Art der Durchführung höchstens symbolischen Charakter zubilligen konnte. Einige Piloten erreichten die er-



Die Ehrengäste bei der feierlichen Einweihung des Modellflugplatzes Weer-Brandstätte durch Fernsehpfarrer Moosbrugger. Hoffentlich gibts auch mal einen Modellflugpfarrer. Foto:Christl Wasner

lauchten 84dB erst nach mehrmaligen Anlauf, bzw. unter Verwendung aller möglichen Tricks, wie man sie auch von Weltmeisterschaften her gewöhnt ist (zurückgeschobene Trimmung, fett laufender Motor, u.ä.). Es wurde aber niemand disqualifiziert und die ganze Prozedur diente eigentlich nur dazu, die Leute eindringlich darauf aufmerksam zu machen, dass gegen den übermäßigen Lärm etwas unternommen werden muss. Ein interessantes Detail am Rande: Dipl.Ing. Weiser (der Lärmmesser. Die Red.) hat bei einem Teilnehmer, der seine 84 dB nur mit Mühe geschafft hatte, während eines ganzen Fluges den Lärmpegel gemessen und dabei festgestellt, dass die Belastung für die Umwelt nicht höher ist als durch eine Autobahn bei Tage.

Die Staatsmeisterschaft selbst brachte keine umwerfenden Überraschungen mit sich, wohl aber einige Verschiebungen in der österreichischen F3A-Szene. Ueber die Besetzung der ersten beiden Plätze gab es von Anfang an keinen Zweifel, interessant war höchstens, wie weit es Dieter Fritz gelingen würde, punktemässig an Hanno Prettnner heranzukommen. Der Wettbewerb bestätigte die allgemeinen Erwartungen: Hanno Prettnner erflog in allen Durchgängen souverän die höchste Wertung, ebenso Dieter Fritz die zweithöchste.

Sehr spannend dagegen war der Kampf um Platz 3, da ja der Staatsmeisterschaft im Hinblick auf die Nominierung in das Nationalteam besondere Bedeutung beigemessen wird. In Oesterreich gibt es derzeit eine ganze Reihe von beständig gut fliegenden Piloten, die auch auf internationalen Wettbewerben immer im vorderen Mittelfeld zu finden sind, sodass nicht weniger als fünf Piloten für Platz drei in Frage kamen: von der "älteren" Generation die WM-Routiniers Ferdinand Schaden und Konrad Weixelbaumer, sowie Adolf Panz, von den Jüngeren vor allem Hermann Kowarz und nicht



Dr. Dieter Fritz, der Zweitplatzierte dieser STM mit seinem Modell Curare.  
 Pressefoto Harald Hintner

zuletzt Oesterreichs grösste Nachwuchshoffnung, Heinz Kronlachner, der bereits voriges Jahr mit sehr guten Ergebnissen auf sich aufmerksam machte.

Dementsprechend dramatisch gestaltete sich bereits der Kampf um den Einzug ins Finale. Während Hermann Kowarz mit der dritt-, fünft- und vierthöchsten Wertung in den Pflichtprogrammen als dritter Finalist schon feststand, gab es um die restlichen zwei Plätze ein erbittertes Ringen zwischen Schaden, Weixelbaumer und Panz, welches Schaden mit dem hauchdünnen Vorsprung vor einem Punkt (!) vor Weixelbaumer für sich entscheiden konnte. Panz hingegen ver säumte die Finalteilnahme um nur fünf Punkte. Heinz Kronlachner, nach dem ersten Durchgang noch an hoffnungsvoller vierter Stelle, konnte in den folgenden Durchgängen trotz sauberer Flüge die Punkterichter nicht von sich überzeugen und belegte schliesslich Platz acht. Gerhard Fritz, im ersten Durchgang Fünfter, rutschte auf die neunte Stelle ab.

Das Finale fand Sonntag vormittags vor versammelten zehn Punkterichtern statt, von denen jeweils die zwei höchsten und niedrigsten nicht in die

Wertung genommen wurden. Im ersten Durchgang schien es, als könnte sich Konrad Weixelbaumer um einen Platz verbessern, aber da ihm der zweite Durchgang vollkommen daneben gelang, blieb in der Endabrechnung alles wie gehabt.

Zwischen den beiden Finaldurchgängen wurde das Modellfluggelände durch den Präsidenten des Oe.Ae.C., LV Tirol, Herrn Bundesrat Dr. Rudolf Schwaiger offiziell eröffnet und von Fernsehpfarrer Moosbrugger eingeweiht. Im Anschluss an die Siegerehrung gab es ein grosses Schaufliegen, an dem sich zahlreiche Piloten aus dem In- und Ausland beteiligten. Sowohl die Staatsmeisterschaft als auch das Schaufliegen stiess auf grosses Publikumsinteresse; an beiden Tagen fanden sich mehrere Tausend Schaulustige in der "Brandstätte" ein.

Ein voller Erfolg wurde auch der Gesellschaftsabend in der "Taxnhütte" am Modellflugplatz, die LSL Selg in drei Wochen unermüdlicher Arbeit aus dem Boden gestempft hatte. Bei Kotelettes vom Holzkohlengrill, Bier und zünftiger Musik erreichte die Stimmung bald ihren Höhepunkt und "Happy Peppi" wurde Stürmisch gefeiert. Am erfreulichsten aber war, dass diese gute Stimmung nicht nur am Samstagabend herrschte, sondern dass die gesamte Staatsmeisterschaft in einer Atmosphäre äusserster Kameradschaftlichkeit und Fairness verlief und die beinharten Auseinandersetzungen ausschliesslich auf die Luft beschränkt bliebe.

# DIE STAATSMEISTERSCHAFT 1980 DER KLASSE F3A AUS DER SICHT DES PUNKTERICHTERS



Die Punkte fallen nicht vom Himmel, nur die Fallschirmspringer!

Ein WAK - Foto

Bereits im =RHEINTAL-prop= 3-80 konnte ich im Bericht über den 14. INT.RHEINTALPOKAL feststellen, dass heute im Kunstflug eine extrem hohe Dichte im Feld der Kunstflugpiloten -aber auch der anderen Modellflugklassen- herrscht. Punkteunterschiede von wenigen "Pünktchen" trennen heute die einzelnen Ränge, Modellflugwunderkinder gibt es nicht mehr. Ein oder zwei Spitzenplatzierungen innerhalb von zwei Jahren sagen fast nichts, nur die konstant gute Platzierung über Jahre zählt. Ein oder zwei unsauber platzierte oder geflogene Figuren entscheiden oft über 5 Ränge!

Unter diesen Umständen ist es verwunderlich, wenn Piloten, die z.T. gut fliegen, ja sogar Spitzenpiloten, viele Punkte durch Lässlichkeitsfehler geradezu verschenken.

Zwei Beispiele -aus sehr vielen zeigten- mögen dies verdeutlichen. Beide "umgekehrten" Loopings (Innen- und Aussen) sollen laut Code sportive mit einem Rückenflug von einer Sekunde Dauer beginnen und auch damit enden. Was machen

aber selbst Spitzenpiloten daraus: Rückenflug bei Figurenbeginn von teilweise bis zu 5 Sekunden Dauer (zum positionieren ??) dann drei sehr saubere Loopings mit einem abschliessenden Mini-rückenflug von vielleicht 0.5 Sekunden Dauer.

Das zweite Beispiel derselben Lässlichkeitskategorie: Der Rückenflug (wer glaubt der sei sehr leicht schön zu fliegen möge seinen einmal kritisch betrachten) von VIER Sekunden Dauer. Ich habe mitgestoppt, der längste Rückenflug an der STM hatte SIEBEN Sekunden Dauer!

Am Schluss des Fluges summieren sich dann die fehlenden Punkte. Diese Aufzählung lässlicher Fehler kann man fast beliebig fortsetzen und geben, beim punkten durch Punkterichter, welche das Programm kennen und sich mit diesem auch ausserhalb seltener

Wettbewerbe beschäftigen, merkbare Punkteabzüge.

Ein grosses, organisatorisches Problem wird immer die Einteilung von zwei Punkterichtergruppen bei einer ungeraden Anzahl von Durchgängen sein. Hier würde sich die Anwendung des Rotations-systems aufdrängen.

Wichtig ist allerdings auch, dass alle eingesetzten Punkterichter die Fehler -auch die der "eigenen" Piloten- auch sehen oder sehen wollen. Auch die Höhe der Punkteabzüge für die Fehler müssten in etwa gleich gross sein. Dies würde eine etwas intensivere Schulung der Punkterichter in der Praxis voraussetzen. Bei der PR-Schulung anlässlich des Rheintalpokales 1979 konnten beim anschliessenden Praxistest ALLE dabei geschulten PR eine extrem gute Übereinstimmung erzielen und damit der Beweis erbracht werden, dass das vorhin skizzierte Ziel keine Utopie ist.



Die "kritisierten Kritisierer" an der Arbeit.

Ein Oeggerli - Foto

Piloten mit jahrelangen Training und intensiver Beschäftigung mit ihrem Modell haben das Anrecht auch von entsprechend geschulten Punkterichtern bewertet zu werden. Um dieses Ziel, wenigstens langfristig zu erreichen, wird es notwendig sein, mit Hilfe statistischer Methoden einen Zuverlässigkeitskatalog über die eingesetzten PR zu erstellen und

mit den PR zusammen auch die Abweichungen zu besprechen. Wie bei WM's sollten auch die Funktionäre vor Nominierung vom zuständigen Gremium bestätigt werden.

Den Punkterichtern sollten auch die effektiv aufgelaufenen Spesen (Fahrt- Verpflegung- und Nächtigung) von der Bundessektion ersetzt werden um auch in dieser Hinsicht eine Unabhängigkeit von Club oder Landesverbandsinteressen zu gewährleisten.

Ich bin sicher, dass wir mit dem guten Willen aller Beteiligten zu einer leistungsgerechten Benötigung der Piloten eines Wettbewerbes kommen können.

Vom WAK - der auch am Stockerl sass.



# DIE STAATSMEISTERSCHAFT 1980 DER KLASSE F3A AUS DER SICHT DES MSFC RHEINTAL



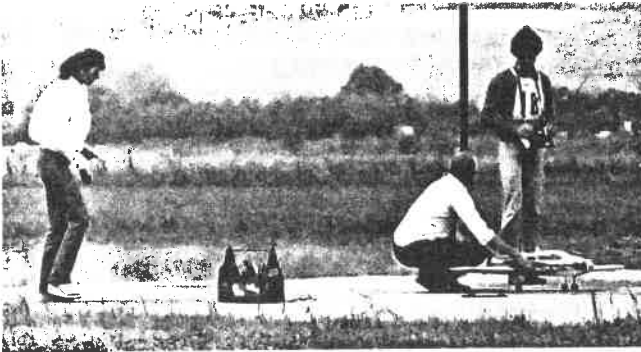
Das Team Schaden (Ursula und Ferdinand, im Hintergrund Bernhard) in Wartestellung und beim Beobachten der Konkurrenz. WAK-Foto

In einer Grossbesetzung war unser MSFC RHEINTAL bei der diesjährigen Staatsmeisterschaft der Klasse F3A vertreten. Als Piloten nahmen teil: Ferdi Schaden und Karl Wasner jun mit ihren Schmiermaxen Ursula und Anneliese. Als Punkterichter gaben sich redliche Mühe gerecht zu punkten Eugen Blum und WAK. Die Teambetreuerin, Fotografin und Helferin war, wie schon so oft Christl Wasner und last, but not least Blumen-Walter (Grabher) mit Margit sowie drei Kindern und dem Graupner Delta X1200 am Dach seines Racing-Cars.

Das unseren beiden Piloten ein harter Kampf bevorstehen würde, hat sich bereits am diesjährigen Rheintalpokal gezeigt, das Feld wird ungeheuer dicht. Dazu kommt, ein bei Staatsmeisterschaften schon lange beobachteter Trend einer recht subjektiven Wertung durch einige, wenige Punkterichter, die unseren Piloten sicher nicht ge-



Das WAK-jun Team (Karl und Anneliese) mit Uranus im Vordergrund links. WAK-Foto.



Echte "Teamarbeit" demonstrieren hier Anneliese, Eugen und Charly. WAK-Fotos

genützt hat. Abgesehen von diesen Ausreißern war aber die Konsistenz der Punktwertungen heuer so gut wie selten. Jede WM könnte sich glücklich schätzen, wenn so ausgeglichen gepunktet wird. Sicherlich ist bei dem dichten Starterfeld auch ein starker Einfluss der Tagesform auf die Pilotenplatzierungen vorhanden.

Recht problematisch, wie auch bereits an den beiden letzten WM's, wird sich die in Hinkunft immer notwendiger werdende Schallpegelmessung gestalten. Um wirkliche Abhilfemaßnahmen treffen zu können, müssten die Vereine bzw. betroffenen Piloten am "Heimatflughafen" die Möglichkeit haben, den Pegel ihrer Modelle zu messen. Auf der anderen Seite beherrschen eine Reihe von Piloten viele

Tricks (legal sind sie im Moment alle, da die CIAM noch keine entsprechenden Vorschriften hat) um ihr Modell abnahmefähig zu machen. Vom Propeller mit der hohen Steigung (oder dem Verstellpropeller, eingestellt auf höchste Steigung) bis zum fetten Motor, dem Gastrimm oder anderen Mätzchen werden alle Register gezogen. Und wenn dann die, am Boden ach so leisen Maschinen zum M hochziehen, sind fast alle gleich laut. Man müsste einmal die Schallpegeldiagramme, aufgenommen im Fluge während des Programmes, der am Boden leisen und lauten Modelle miteinander vergleichen, dann käme man der Realität sicher näher. Aber besser so als gar keine Messung.

Sehr gut hat sich Schadens Konstruktion URANUS, den beide Piloten unseres Clubs geflogen sind, bewährt. Das Modell liegt, auch bei stärkeren Wind gut und ruhig in der Luft und hat auch einen enormen Geschwindigkeitsbereich. Problemlos funktionierten auch die VARIOPROP-FM Anlagen.

=====

OFFIZIELLE ERGEBNISLISTE      OFFIZIELLE ERGEBNISLISTE      OFFIZIELLE ERGEB

=====

OESTERREICHISCHE STAATSMEISTERSCHAFT DER KLASSE F 3 A  
 MODELLFLUGPLATZ WEER - BRANDSTAETTE  
 19. und 20. JULI 1980

=====

1. PRETTNER	Hanno	OeMV Klagenfurt	652	699	634	2188	2228	3579
2. Dr.FRITZ	Dieter	OeMV Tirol	590	676	585	2013	2013	3279
3. KOWARZ	Hermann	MFC Salzburg	573	620	562	1854	2013	3123
4. SCHADEN	Ferdinand	MSFC Rheintal	522	624	544	1765	1915	3083
5. WEIXELBAUMER	Konrad	UMFG Schärding	527	631	536	1820	1669	2987
6. PANZ	Adolf	UMFC Meggenhofen	538	606	556			1162
7. RAUCHENEGGER	Josef	UMFG Schärding	515	557	563			1120
8. KRONLACHNER	Heinrich	UMFC Meggenhofen	547	562	541			1109
9. FRITZ	Gerhard	MSV Innsbruck	542	527	523			1069
10. DWORAK	Manfred	OeMV Klagenfurt	523	539	501			1062
11. FILGAS jun.	Erich	FMBC Austria	496	530	529			1059
12. FASSER	Robert	FMBC Austria	409	575	578			1053
13. PALFRADER	Josef	MVS Innsbruck	455	505	542			1047
14. WASNER jun.	Karl	MSFC Rheintal	496	528	498			1026
15. ROESNER	Anton	Ikarus Enns	489	481	506			995
16. ORTNER	Peter	FMG Amstetten	444	498	496			994
17. DURST	Ernst	HSV Burg-Kreuz	483	442	478			961
18. STOIBER	Josef	HSV Burg-Kreuz	461	549	494			955
19. TRETENBREIN	Alfred	MFC St. Paul	467	479	472			951
20. VALLANT	Otto	MFC St. Paul	438	365	464			902
21. AUINGER	Franz	UMFC Meggenhofen	439	442	437			881
22. KIESLING	Franz	MFG Amstetten	257	384	404			788
23. BINGEL	Harald	FMBC Austria	276	259	392			668

**Graupner**  
**GRUNDIG**  
electronic

# FM-Fernsteuer- Systeme der Komfortklasse

## VARIOPROP MICROMODUL T 14 PROMIX

14-Kanal-Sender mit eingebauter Tandem-Mixereinrichtung • 2 x 2 Kanäle im Verhältnis 1:1 mischbar • 2 Kanäle durch 2 andere Kanäle gleich- oder gegenseitig miteinander einstellbar • Frequenzband durch Cassettenmodul wählbar • Best-Nr. 5028 Sendergrundgerät

## VARIOPROP MICROMODUL T 14 EXPERT

14-Kanal-Sender mit kontinuierlich einstellbarer CT-Exponentialsteuerung und elektronischer Trimmung • Frequenzband durch Cassettenmodul wählbar • Best-Nr. 3895 Sendergrundgerät Best-Nr. 2721 Grundset mit MICROMODUL-Empfänger und 2 Servo CL

## FM Cassettenmodul T

Best-Nr. 2716 für das 27 MHz-Band  
Best-Nr. 3916 für das 35 MHz-Band  
Best-Nr. 4016 für das 40 MHz-Band



Prospekt RCP  
und 14 PR  
anfordern

**Graupner**

Modelle  
Modellmotoren  
Elektronik

JOHANNES GRAUPNER  
Postfach 48  
D-7312 KIRCHHEIM-TECK

ALZ 50/8

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung.  
Eigentümer, Verleger und Herausgeber sowie verantwortlich für  
den Inhalt: Karl Wasner, Sântisstrasse 6, CH-9435 Heerbrugg

FIRMA  
GERD KIRCHERT  
MODELLBAU  
LINZERSTRASSE 65  
1140 WIEN

*Modelloportflieger-Club  
Rheintal  
Dornbirn*

*Drucksache*